



Werte Anwesende des aufmerksamen Zuhörens ...

Unsere 17. Haushaltsrede steht unter dem Motto:

HISTORISCHE HERAUSFORDERUNG

Es sind nicht nur die Zuweisungen der Flüchtlinge, die uns vor Herausforderungen stellen, die wir in dieser Art in unserer Stadt noch nicht erlebt haben. Und mit WIR sind nicht nur Politik und Verwaltung, sondern ganz besonders auch unsere Bürger und die vielen ehrenamtlichen Helfer gemeint, denen hoffentlich nicht die Puste ausgehen wird, während sie sich weiter für ein vertrauensvolles Miteinander einsetzen. Eingeschlossen vieler, vieler mehr, die wir alle hier zusammen noch überzeugen und begeistern müssen, offen zu sein für Neues, Interesse für andere Kulturen zu zeigen und offen auf Fremde zuzugehen, die auch dann, wenn sie nicht in Gütersloh bleiben, als Freunde von uns gehen sollen.

Eine weitere **historische Herausforderung** ist der von der Verwaltung vorgeschlagene Stellenplan. 64,5 Stellen will die Verwaltung neu schaffen. So viele wie nie zuvor. Erstmals wurde der Politik sehr umfangreich in transparenter Form jede einzelne Stelle vorgestellt und mit welchen Konsequenzen zu rechnen ist, wenn dem Wunsch der Verwaltung nicht entsprochen wird. Kompliment für die gute Vorarbeit. Um die Mitarbeiter nicht weiter zu überlasten, hätten viele Stellen nach Aussagen der Verwaltung bereits schon viel früher eingerichtet werden müssen.

Was unsere Fraktion trotz der Erläuterungen jedoch bis heute nicht nachvollziehen kann:

1. dass die Stellen für die Flüchtlingsversorgung bei der Stadt unbefristet, beim Kreis jedoch befristet ausgewiesen werden und
2. die Verwaltung erklärte, dass der Handlungsspielraum jenseits gesetzlicher Erfordernisse sehr begrenzt sei und sich nur auf einen kleinen Bereich von 7,5 Stellen beschränken würde. Dahinter steht jedoch unserer Meinung nach ein großes Fragezeichen, denn von den über 60 Stellen sind nur 8,75 gesetzlichen Erfordernissen geschuldet.



Die BfGT-Fraktion sieht im Gegensatz zu anderen Fraktionen nicht den Bereich Sicherheit und Ordnung als Schwerpunkt, sondern den Bereich Soziales, Bildung und Jugend, letzteres inklusive Personal in den Kindertagesstätten, Hausmeistern und Reinigungskräften. Wir haben schon sehr früh darauf hingewiesen, dass wir bei aller Hilfsbereitschaft für Geflüchtete die Probleme vor Ort nicht vergessen dürfen. Im Stellenplan wurden in diesen Bereichen neue Stellen geschaffen, wobei wir die Aufstockung der Hausmeisterstellen für zu gering halten. Leider haben wir auf die Einstellung von Lehrern bekanntlich keinen Einfluss. Einerseits sind im Stellenplan Positionen enthalten, die wir befürworten und für die wir uns eingesetzt haben. Andererseits sind auch Stellen enthalten, die von uns kritisch gesehen werden. Die BfGT-Fraktion hat sich deshalb bei der Abstimmung enthalten. Eins noch, Herr Bürgermeister: Ehrlich gesagt hätten wir uns doch eine zusätzliche Stelle für die Reinigung und Wartung der Bushäuschen ersparen können ... aber lassen wir das 😊

Wenden wir uns nun der nächsten **historischen Herausforderung**, dem Haushalt 2016, zu.

Bei der Einbringung bezeichnete Bürgermeister Schulz den Haushalt 2016 als „bemerkenswert - für Gütersloher Verhältnisse sogar als alles andere als gewöhnlich“. Er hat Recht und deswegen trifft auch unser Motto auf das umfangreiche Verwaltungswerk zu.

Ich möchte jetzt nicht das komplette 41. Kapitel 1. Mose aus der Bibel vorlesen, sondern zusammenfassend sagen: Nach sieben fetten Jahren werden sieben magere folgen. Zumindest bis 2019 sieht es nicht allzu rosig aus. Warten wir es allerdings erstmal ab und vertrauen den Worten der Kämmerin, „die weiterhin von einer stabilen Konjunkturlage ausgeht und für die das veranschlagte Jahresdefizit keine Katastrophe ist“.

Die BfGT-Fraktion wird mit dieser Rede nicht den Haushalt analysieren. Das haben wir bereits sehr ausführlich im Rahmen unserer Beratungen getan. Die Kollegen der UWG Fraktion brachten ihre Befindlichkeit und Perspektiven ausführlich zu Papier, wobei man sich über Inhalte und Auslegungen natürlich trefflich streiten kann.



Streichungen in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport, ÖPNV stehen dabei an oberster Stelle ihrer Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung. Würden wir hier den Rotstift ansetzen, müssten wir uns die Frage stellen, was dann noch an einer Identifikation mit unserer Stadt übrig bleiben würde?

Hier noch einige kurze Anmerkungen:

1. Trotz nahezu erreichter Rekordeinnahmen bei den Steuereinnahmen bleibt ein Fehlbetrag von ca. 13 Millionen €, der nachweislich eben nicht der Flüchtlingssituation zugeschrieben werden darf. Der nicht erstattete Aufwand für die aktuelle Flüchtlingssituation beträgt ca. 1,65 Millionen €, das sind nicht einmal 13 Prozent des Haushaltsdefizits. Die BfGT-Fraktion wird nicht müde werden, immer wieder zu betonen, dass die Ursachen für das Defizit nicht bei der Flüchtlingssituation zu suchen ist.
2. Obwohl gemäß eines alten Beschlusses, von dem heute keiner mehr redet, die Investitionen 19 Millionen € nicht überschreiten sollen, sind im Haushaltsentwurf sage und schreibe über 40 Millionen € dafür vorgesehen.
3. Durch Kreditaufnahmen in Höhe von ca. 33 Millionen € wird der Schuldenstand bis Ende des Jahres wieder auf über 100 Millionen € ansteigen.

Die BfGT-Fraktion bewertet es positiv, dass die Deckung des Fehlbetrages durch die Ausgleichsrücklage vorgenommen wird, ohne dass seitens der Verwaltung gravierende Sparmaßnahmen oder gar Steuererhöhungen gefordert wurden. In diesem Zusammenhang lehnen wir auch den Antrag der Grünen ab, Steuern zu erhöhen. Stattdessen wiederholen wir den Hinweis aus unserer letzten Haushaltsrede und kündigen bereits heute unseren Antrag an, mit dem der am 08. Oktober 2010 mit nur einer Stimme Mehrheit von CDU/GRÜNEN und UWG verabschiedete Ratsbeschluss zur Reaktivierung der TWE-Strecke Harsewinkel-Gütersloh-Verl aufgehoben werden soll. Dem Haushalt würden für die nächsten 20 Jahren somit Mehrausgaben von ca. 6 Millionen € erspart bleiben. Voraussichtlich werden wir im kommenden Jahr trotzdem über entsprechende Steueranhebungen diskutieren zu müssen.



Bisher lehnte die BfGT-Fraktion Haushalte ab, mit denen neue Kreditaufnahmen beschlossen und einschneidende Kürzungen in den Bereichen Bildung und Jugend, Soziales und Sport vorgenommen wurden.

Frühzeitig haben wir uns dafür eingesetzt, eine Gleichgewichtung zwischen der Unterstützung von Flüchtlingen und den Problemen vor Ort herzustellen. Vorhandene Defizite sollten ausgeglichen und aufgrund der rigorosen Sparpolitik der letzten Jahre bisher vernachlässigte Investitionen und Zuschüsse aufgestockt werden.

Die Ausstattung der Schulen, insbesondere im IT-Bereich, muss weiter verbessert, die regelmäßige Sauberkeit gewährleistet werden. Ein Umdenken in Politik und Verwaltung ist dringend notwendig. Wir dürfen nicht mehr von sinkenden Kinderzahlen ausgehen. Entsprechend müssen Kindertagesstätten ausgebaut werden. Aber auch die dringend erforderlichen räumlichen Erweiterungen, nicht nur der OGSen an den Grundschulen Neißeweg und Pavenstädt, dürfen nicht länger auf die lange Bank geschoben oder etwa von Fördermitteln abhängig gemacht werden. Da vom Land und vom Kreis kein Raumprogramm für OGSen zu erwarten ist, müssen wir uns hier in Gütersloh endlich selbst auf den Weg machen, ein Raumprogramm zu entwickeln, um uns auch in diesem Bereich als familienfreundliche Kommune zu profilieren. Andere Kommunen sind hier schon viel weiter.

Die seit langem bekannte Forderung nach bezahlbarem Wohnraum wurde in Angriff genommen und dies nicht nur für die uns zugewiesenen Flüchtlinge, sondern auch für die Gütersloher, die in Not gerieten und sich teure Wohnungen nicht mehr leisten können.

Die Erhöhung von Zuschüssen an die Sportvereine oder Institutionen, an die sich Bürger unserer Stadt wenden, um Rat und Hilfe zu suchen. Die Fördervereine, ohne die unsere Schulen und Kindergärten mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kaum auskommen würden, sind ebenso zu unterstützen wie unsere freien Kulturschaffenden.



Erfreulich, dass sich einige unserer Ansätze im Haushalt wiederfinden. In den Fachausschüssen hat die BfGT-Fraktion u. a. den Budgets in den Bereichen Bildung, Jugend, Familie und Soziales, Sport und Umwelt zugestimmt. Wie bereits erwähnt, würden wir unter „normalen Umständen“ einem Gesamthaushalt dieser Art nicht zustimmen. Wir lehnen ihn diesmal auch nicht ab, sondern werden uns enthalten. Betrachten Sie dabei deshalb die Enthaltung als Vertrauensvorschuss an den neuen Bürgermeister und die Verwaltung für die nicht leichten Aufgaben, die vor uns liegen.

Zu den **historischen Herausforderungen** für die nahe Zukunft gehören Konversion, Inklusion und die Integration unserer Gäste, die wir meistern müssen und auch gemeinsam meistern werden.

Nach 21 Jahren kommt der Bürgermeister nun wieder aus den Reihen der CDU. Auch das ist für die BfGT-Fraktion eine **historische Herausforderung**. Herr Schulz hätte sich den Beginn seiner Amtszeit bestimmt leichter vorstellen können, aber wer konnte die derzeitige Situation schon voraussehen? In einer schwierigen Situation haben wir jetzt einen neuen Bürgermeister, der vieles – auch Unangenehmes - anpacken, entscheiden und umsetzen muss! Wir im Rat sollten ihn dabei unterstützen, denn es geht nicht um Parteipolitik, sondern einzig und allein um unsere Bürger, um unsere Stadt.

Die Kunst besteht im Begeistern und Mitnehmen! Also, Herr Schulz: Versuchen Sie es. Wenn Sie das schaffen, können Sie mit uns rechnen, denn auch die BfGT, die Bürger für Gütersloh, sind begeisterungsfähig!

Vielen Dank.

BfGT Ratsfraktion
Bürger für Gütersloh e. V.

11. März 2016

Änderungen - je nach Wortbeitrag der anderen Fraktionen - vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort.